

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27

Telegr.-Adr.: Zeitung



Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frühzeitig zu den Lesenden. Preis für den Abnehmer: 0,80 RM. frei ins Haus, ein Viertel der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der deutsche Mittag“, „Reise und Erholung“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger des Tages 1,20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsgespaltene 8 mm hohe (Weite) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 10 Pf. Anzeigengebühren für Platz, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Anzeigengebühren werden täglich berechnet. Zahlungen an Postkassendirektor Frankfurt am Main Nr. 20771

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 63

Donnerstag, den 26. Mai 1932.

25. Jahrgang.

Abg. Kerl Landtagspräsident

Mit 262 Stimmen gewählt — Vertagung des Plenums bis zum 1. Juni

Der Auftakt in Preußen

Eröffnungssitzung des Preussischen Landtags. — Berlin, 25. Mai.

Die Eröffnungssitzung des Preussischen Landtags verlief ruhig und war nur von kurzer Dauer. Das Haus trat auf den letzten Platz, die Regierung, die Abgeordneten und die Nationalsozialisten, unter Führung ihres Fraktionsvorsitzenden Kube geschlossen in den Saal.

Wenige Minuten nach 3¼ Uhr betrat der Alterspräsident, der greise General Lohmann (Nat.-Soz.), begleitet vom Direktor beim Landtag, Staatsr. Dr. Lohmann, der im Gehrock erschienen und neben dem General Lohmann eine hohe Auszeichnung trug. Bei seinem Eintritt erhoben sich die Nationalsozialisten und grüßten den General Lohmann mit dem Faschinggruß. Die Kommunisten veranstalteten Gegenprotesten.

In seiner Ansprache, zu deren Beginn sich der Alterspräsident General a. D. Lohmann wiederholt mit der Glocke gegen kommunistische Zwischenfälle durchsetzen mußte, führte er u. a. aus:

Ich eröffne hiermit die erste Sitzung des vierten Landtags. Ich bin am 22. Januar 1850 geboren, stehe also im 83. Lebensjahre. Ich frage, ob in dieser Versammlung jemand ist, der ein noch höheres Lebensalter aufweist. Das ist nicht der Fall. Also habe ich die Verantwortung zu übernehmen, bis der eigentliche Präsident gewählt ist. Ich beziehe als Vorsitzender in den vorläufigen Vorstand die Abgeordneten Hinkler (Nat.-Soz.), Haake (Nat.-Soz.), Bachel (Soz.) und Frau Giese (Ztr.).

Der kurze Zeit, so fährt der Alterspräsident dann fort, während sich das ganze Haus von den Plätzen erhob, hat sich auf der Tagesordnung ein schweres Unglück ereignet. Infolge Bruchs des Förderleides haben fünf Personen ihr Leben lassen müssen. Ich spreche wohl im Namen des Landtags, wenn ich hiermit den Hinterbliebenen das herzlichste Beileid des Landtags zum Ausdruck bringe und danke Ihnen, daß Sie sich zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen erhoben haben.

Der Alterspräsident teilt dann mit, daß außer der Minderheitsklärung des Staatsministeriums von den Fraktionen bereits sehr zahlreiche Anträge eingebracht worden sind. Da sich der neue Landtag eine Geschäftsordnung noch nicht gegeben habe, hätten zunächst die Bestimmungen der alten Geschäftsordnung Geltung. Das bedeuere aber in keiner Weise die Ablehnung der bisherigen Geschäftsordnung durch den jetzigen Landtag.

Auf Vorschlag des Alterspräsidenten beschließt das Haus dann die Einsetzung eines Vizepräsidenten.

Nach Beendigung der Ausführungen des Alterspräsidenten erhebt der kommunistische Abgeordnete Vied das Haus um die Annahme folgenden Antrags: „Der Landtag spricht dem Geschäftsministerium Braun-Severing das schärfste Mißtrauen aus.“ Der Antrag scheitert jedoch, da nur die Kommunisten für die sofortige Behandlung des Antrags stimmten.

Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte vertagte Präsident Lohmann den Landtag nach insgesamt halbtägiger Dauer auf Mittwoch.

Erste Landtags-Entscheidungen

Blatter Verlauf. — Der Termin der Neuwahl des Ministerpräsidenten noch offen.

Berlin, 25. Mai.

Die zweite Plenarsitzung des neu gewählten Preussischen Landtags brachte bereits die ersten politischen Entscheidungen. Mit 262 Stimmen, also mit absoluter Mehrheit, wurde der Nationalsozialist Abgeordneter Kerl zum Präsidenten des Landtags gewählt. Erster Vizepräsident wurde mit 167 Stimmen der bisherige sozialdemokratische Landtagspräsident Wittmaack. Die weiteren Vizepräsidenten fielen dem Zentrum und den Deutschen Nationalen zu.

Politische Bedeutung kommt weiter der Entscheidung des Vizepräsidenten zu, eine Pause in den Plenarberatungen einzulegen. Die dritte Sitzung des Preussischen Landtags wird nunmehr erst am 1. Juni stattfinden. In der Zwischenzeit werden die Fraktionen miteinander Fühlung nehmen und die Vorbereitungen für die Wahl eines neuen Ministerpräsidenten treffen.

Der Verlauf der Sitzung

Alterspräsident Lohmann eröffnet die zweite Sitzung bei wiederum vollbesetzten Tribünen mit der Mitteilung, während seiner Ansprache in der Eröffnungssitzung seien schwere Beleidigungen ausgeübt worden. Soweit diese Zwischenrufe keine Person betrafen, könne er sich auf den Standpunkt stellen, daß er von den Zuhörern überhaupt nicht beleidigt werden könne. In den übrigen Fällen würde er entsprechende Maßnahmen getroffen haben, wenn ihm die Zwischenrufer bekannt gewesen seien.

Nachdem dann von kommunistischer Seite neue Anträge gestellt worden waren, wandte sich das Haus dann der Wahl des Präsidenten zu.

Abg. Lohse (Natsoz.)

erklärte die Unmöglichkeit seiner Fraktion, sich den bisherigen parlamentarischen Gepflogenheiten anzupassen. Als größte Fraktion stelle die NSDAP, den Antrag,

den Abg. Kerl (Natsoz.) zum Präsidenten zu wählen. Von dem Verhalten der übrigen Fraktionen bei der Wahl des Präsidenten werde das Verhalten der Nationalsozialisten bei der Wahl der Vizepräsidenten abhängen.

Abg. Koenen (Kom.) warf den Nationalsozialisten vor, daß sie dadurch mit ihrer bisherigen Praxis brechen.

Abg. Heilmann (Soz.)

bezeichnete die Erklärung des Abg. Lohse als gewollt unklar.

Abg. Kube (Natsoz.) erwiderte, die Sozialdemokratie müsse sich daran gewöhnen, daß der neue Landtag auf Grund der politischen Willensbildung der Nation ein anderes Bild zeige, als der bisherige.

Die Wahl des Präsidenten

Nach weiteren Auseinandersetzungen nahm dann die Wahlhandlung ihren Anfang. Die Wahl wurde durch Stimmzettel bei alphabetischem Aufruf der Abgeordneten vorgenommen. Da jeder einzelne Abgeordnete nach dem Aufruf seines Namens an die Wahlurne treten mußte, nahm das Wahlverfahren längere Zeit in Anspruch. Als beim Buchstaben B der Name des Prinzen August Wilhelm von Preußen aufgerufen wurde, erhoben sich lärmende Zurufe bei den Kommunisten. Nach beendeter Kartenabgabe stellten die Vorsitzenden das Ergebnis fest.

Von insgesamt 416 abgegebenen Stimmen erhielten der Kandidat der NSDAP, Abgeordneter Kerl, 262 Stimmen, der bisherige sozialdemokratische Landtagspräsident Wittmaack 92 Stimmen und der Kommunist Kasper 55 Stimmen. Abg. Kerl war damit mit absoluter Mehrheit gewählt. Seine Wahl wurde von den Nationalsozialisten mit Brorufen und Händelschlägen begrüßt. Sechs Stimmzettel waren ungültig, einer war unbeschieden.



Landtagspräsident Kerl.

Abg. Kerl erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit und löste nunmehr, von seinen Parteifreunden durch Erheben von den Plätzen und mit Heilrufen begrüßt, den Alterspräsidenten General a. D. Lohmann in der Leitung der Verhandlungen ab.

Präsident Kerl

wandte sich dann mit einer Ansprache an das Haus, in der er nach einem Dank an den Alterspräsidenten noch ausführte:

Ich übernehme das Amt des Präsidenten, zu dem Sie mich mit absoluter Mehrheit gewählt haben, nachdem zuvor das preussische Volk in einer einzigartigen Erhebung durch seine Willensäußerung bei der Wahl die bisherige Sechsmänner-Gruppe zur stärksten Fraktion des Hauses gemacht hat, nicht nur dieses Hauses, sondern überhaupt des Preussischen Landtags seit seinem Bestehen. (Beifall b. d. Nat.-Soz.). Ich werde mein Amt den Bestimmungen der Geschäftsordnung entsprechend, und wie sich das bei einem Nationalsozialisten von selbst gehört, unparteiisch wahrnehmen. Sie (zu den Kommunisten) haben ja genug Gelegenheit genommen, uns von der Güte Ihrer Stimmen zu überzeugen. Es ist allerdings auch nötig zu zeigen, daß zu diesem Stimmennmaterial auch der notwendige Verstand da ist. (Lebhafter Beifall rechts — Lärm b. d. Komm.). Zwei Kommunisten werden zur Ordnung gerufen). Zwingen Sie mich nicht, so fuhr der Präsident, zu den Kommunisten gewandt, fort, zu schärferen Maßnahmen zu greifen. (Erneuter Lärm b. d. Komm.).

Die Wahl der drei Vizepräsidenten

Bei der Wahl der drei Vizepräsidenten, die im Wege der zeitraubenden Zeiteinteilung erfolgte, wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Wittmaack mit 167 Stimmen zum ersten, Abgeordneter Baumhoff von der Zentrum-Fraktion mit 354 Stimmen zum zweiten und der Deutsche Nationaler Dr. von Kries mit 254 Stimmen zum dritten Vizepräsidenten gewählt.

Auf den kommunistischen Kandidaten entfielen zwischen 51 und 54 Stimmen.

Die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Die nationalsozialistische Fraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach der Geschäftsordnungsausschuß eingelegt werden soll eine neue Geschäftsordnung für den Landtag auszuarbeiten. Dieser nationalsozialistische Antrag soll in Verbindung mit dem Geschäftsordnungsantrag der Deutschnationalen auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung des Preussischen Landtags am 1. Juni gesetzt werden. Ferner wird die Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung die Beratung der deutschnationalen und kommunistischen Mißtrauensanträge gegen das geschäftsführende Kabinett Braun vorsetzen.

Saalschlacht im Landtag

Kampfkampf zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. — Mehrere Abgeordnete verletzt. — Erheblicher Sachschaden.

Berlin, 26. Mai.

Zum Schluß der zweiten Plenarsitzung des Preussischen Landtags kam es während einer Geschäftsordnungsdebatte über einen Antrag der Nationalsozialisten auf sofortige Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der Rechtspflege in Preußen zu stürmischen Auseinandersetzungen. Nachdem schon der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann gegen die sofortige Beratung des Antrags Einspruch erhoben hatte, richtete der Kommunist Vied heftige Angriffe gegen die Nationalsozialisten. Als Vied dann, zu den Nationalsozialisten gewandt, ausrief: „In Ihren Reihen sitzt eine ungeheure Zahl von Mördern“, erhob sich bei den Nationalsozialisten ungeheurer Lärm.

Nationalsozialistische Abgeordnete drängten zur Rednertribüne. Die Kommunisten stürmten nach und gruppieren sich um den Abgeordneten Vied. Als der Abg. Hinkler (Natsoz.) die Treppe zur Rednertribüne betrat, wurde er von einem kommunistischen Abgeordneten ins Gesicht geschlagen. Im gleichen Augenblick fiel ein Tischeisen in die nationalsozialistischen Reihen. Hierauf entstand eine allgemeine Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Stühle und Tischfüße wurden als Waffen benutzt. Die Lampen des Stenographisches wurden zertrümmert. Im Verlaufe der Schlägerei wurden die Kommunisten von den Nationalsozialisten reißlos aus dem Saal getrieben. Die Nationalsozialisten stimmten darauf das Lied: „Ein marschier!“ an.

Vizepräsident Baumhoff hatte während der Schlägerei seinen Platz verlassen und damit die Sitzung unterbrochen. Die Abgeordneten der nicht an der Saalschlacht beteiligten Parteien schlossen sich ihm an.

Im Verlaufe des Kampfes wurden einige Abgeordnete schwer verletzt. Einer von ihnen wurde von fünf Abgeordneten aus dem Saal getragen.

„Er war mein Stolz!“ sagte der Alte tiefaufliegend und
ich dachte, daß er in meine Fußstapfen treten müßte.
Ein Glück ist es, daß die Schauspielerin immer anders
heirathet hat. Ich habe mich, als ich es hörte, mir nicht
freut. Sieb, Agnete, mir war Karl durchaus nicht so ge-
fällig, um mich nicht einmal gründlich mit seiner Frau
befallen, nein, ich hätte vielleicht auch nicht ge-
die Heirat gehabt, aber die Frau war nicht für
Wirtlich nicht! Wi. in einer anderen Zeit, man
sich anpassen. Ich. eng geht es nicht,
doch! so! als notwendig.
Sie nicht zu seinen Aus-
dem Herzen heraus: „Hoff
„Du hast deinen Jungen wol recht. Ich sehr
miß, Agnete!“ sagte der Geheimrat gültig und strich
Lebensgefühl über den weißen Schüttel.
Sie lenkte das Haupt und weinte, so innig und tief,
nur eine Mutter meinen kann, daß der alte Geheimrat
erschütterte stand.
„Glaub's wohl, Mutterchen. Ist ja dein Junge, dem
deine Liebe galt, und das will ich ihm hoch anrech-
nen. der seine Mutter abgöttisch liebt. Also freuen wir
Agnete, daß er kommt. Machen wir unter das Alte ein
Strich. Aber... weißt du, die Charlotte, unsere
muß er zur Frau nehmen. Mein Lieblingsspruch
füllt werden.“
Da legte sie beide Arme auf seine Schulter und sagte
„Nein!“
Sie schloß, als sie das Wort aussprach, daß sie ihm
tat.
„Mag, verlang das nicht von ihm. Denke daran, daß
uns zu einem glücklichen Leben voll Harmonie und
zusammengefunden haben, und so muß es unser Junge
thun. Ja, das muß er. Charlotte ist ein liebes Kind, das
sehr ans Herz gewachsen ist, ob sie aber für unseren
die Rechte ist, das, lieber Mann, können wir nicht
Der Geheimrat schweig dazu und nicht nur.
„Gut.“ sagte er nach einer Pause. „Er soll kommen,
andere wird sich finden.“

Beschlüsse des Steueraussschusses

Wieder Rückerstattung zum Teil gezahlter Lohnsteuer

Der Steueraussschuß des Reichstags nahm einen kommunikativen Antrag auf Wiederherstellung der Rückerstattungsfrist für die zum Teil gezahlte Lohnsteuer an, und zwar bei Einkommenssteuern und der Wirtschaftskörperschaften.

Ferner wurde eine Entschließung angenommen, wonach die Reichsregierung ersucht wird, die Erhebungsform des Steuerabzugs vom Arbeitslohn mit größter Beschleunigung umzusetzen, daß die dem Steuerpflichtigen geltend zu machenden jährlichen, steuerfreien Lohnbeträge und Familienermäßigungen laufend voll gutgebracht werden und eine Überzahlung der Steuer bei Verdienstausschlag infolge Arbeitslosigkeit ausgeschlossen wird.

Deutschnationaler Appell

Telegramm der Reichstagsfraktion an Hindenburg.

Berlin, 26. Mai.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei richtete ein Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg nach Gut Heben. Die Fraktion verweist darin auf die Ablehnung ihres Antrags auf Wiederberufung des Reichstags und ferner auf die in Ausübung befindliche neue Verordnungsgebung der Reichsregierung. Das Telegramm schließt dann mit den Worten:

„An Sie, hochzuverehrender Herr Reichspräsident, richten wir die eindringliche Bitte, bei dieser Lage der Dinge der Regierung die Verantwortung für derartige Maßnahmen nicht durch Unterzeichnung von Verordnungen abzunehmen, sondern die Reichsregierung auf den Weg der Verfassungsmäßigkeit zu weisen. Wir erwarten uns in diesem Zusammenhang auf den Artikel 21 der Reichsverfassung Bezug zu nehmen, der dem Reichspräsidenten die Befugnis gibt, von sich aus die Einberufung des Reichstags herbeizuführen.“

Unterschiedet ist das Telegramm von dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Reichsminister a. D. Koch.

Kanzlerrede im Ausschuss

Zusammentritt des Ausschusses des Reichstags

Berlin, 25. Mai.

Unter dem Vorsitz des nationalsozialistischen Abgeordneten Staatsminister a. D. Dr. Frick trat der Ausschuss des Reichstags zu der seit längerer Zeit vorgelegenen Sitzung zusammen. Über den Verlauf der Verhandlungen, die vertraulich waren, wurde ein Bericht herausgegeben, nach dem außer dem Reichskanzler der Reichsdeputationskommission, Staatssekretär Dr. von Helldorf sowie zahlreiche Reichstagsmitglieder an der Sitzung teilgenommen haben. Auch der Führer der deutschen Abordnungsdelegation, Reichskanzler, war zu der Sitzung nach Berlin beordert worden.

Die Sitzung begann mit einer etwa einstündigen Rede des Reichskanzlers, die einen Überblick über die außenpolitische Entwicklung der letzten Monate gab und insbesondere die Genfer Verhandlungen, die Tribute, die Auslandsschulden, die Abrüstung, das Donauprobem, Memel und Danzig betraf.

Nach Beendigung der Ausführungen Dr. Brüning sprachen Abg. Dr. Kelenberg (Nazi), Professor Freilich von Freilich-Vorlinghoven (Nazi), Graf Westarp (Nazi), Dr. Wirth (Ztr.), Stämpfer (Soz.) und Dr. Raas (Ztr.).

Zum Schutz der Minderheiten

Anträge im Auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 25. Mai.

Nach einem von Reichskanzler von Helldorf im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags gegebenen Überblick über die Genfer Abrüstungsverhandlungen wurde über verschiedene Anträge abgestimmt. Angenommen wurde ein nationalsozialistischer Antrag, der die Reichsregierung ersucht, alles daran zu setzen,

daß die Gleichberechtigung in einwandfreier Formulierung als tatsächliche Voraussetzung anerkannt wird und als bindende Grundlage für alle weiteren Abrüstungsverhandlungen zu gelten hat.

Die Annahme dieses Antrages erfolgte mit Zustimmung gegen die der Kommunisten, bei Zustimmung der Deutschnationalen.

Mit 11 gegen 10 Stimmen wurde ein weiterer nationalsozialistischer Antrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht,

die polnische Regierung nicht darüber im unklaren zu lassen, daß jeder Angriff auf den Freisatz der polnischen Bevölkerung als Angriff auf die deutsche Lebensrechte betrachtet und dementsprechend beantwortet werden würde.

Ein Zentrumsantrag fand mit 11 Stimmen gegen 10 Stimmen keine Mehrheit. Die Reichsregierung solle alle Vorkehrungen treffen, um eine Vergewaltigung der Rechte und Interessen der polnischen Bevölkerung in Memel und Danzig zu verhindern.

Politische Rundschau

Berlin, den 26. Mai.

Der französische Reichskanzler in Berlin, François Bonjean, hat sich einige Tage in Paris aufgehalten, ist nun seinen Posten zurückgekehrt.

Dr. Schenker aus der DVP, ausgetreten, ist aus dem Deutschen Volkspartei ausgetreten, verläßt, wird Dr. Schenker, bisher stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Volkspartei Düsseldorf, vorerst seiner anderen Partei anschließen.

General Schirokawa lebt.

Shanghai, 26. Mai. General Schirokawa, der vor einigen Wochen bei dem Anschlag auf die japanischen Wirtenträger in Shanghai schwer verletzt worden war, ist vor einigen Tagen allseitig fälschlich totgemeldet worden. Der General liegt noch immer im Militärhospital. Nach ärztlicher Aussage wird er voraussichtlich vier Wochen das Krankenhaus verlassen können.

KAUFEN SIE

sämtliche KLEINEISENWAREN von A-Z wie:

- Anwürfe
 - Bänder
 - Chubbvorhangschlösser
 - Drahtspanner
 - Einschlecken
 - Fallen
 - Gartengeräte
 - Hämmer
 - Jäschbäckchen
 - Kaffeemöhlen
 - Kolben
 - Mauerkellen
 - Ofenrohrhänge
 - Pflanzen
 - Quasten
 - Riege
 - Schlaufen
 - Türriegel
 - Unterlegscheiben
 - Vogelrollen
 - Werkzeuge
 - X-Hacken
 - Zangen
- u. s. w.

NUR BEI
**GEORG KLEIN, EISENWAREN
SPANGENBERG**

Sie genießen billige Preise

Ia. Braunschweiger Spargel

empfiehlt billigst

H. Mohr.

Ia. gar. r. Bienenhonig

Pflaumenmus

lose und in 2 Pfund Eimern

Karl Bender.

Kriegerverein Spangenberg



Diejenigen Personen, die sich zur Fahrt nach dem Ruffhäuser angemeldet haben, müssen sich Sonntag früh um 4 1/2 Uhr am Bürgertor versammeln. Abfahrt pünktlich 5 Uhr.

Der Vorstand.

**Veranstalt am 3. Juni ds. Js.
Sonderfahrt zur DLG-Ausstellung
in Mannheim**

Auf der Rückfahrt wird Gelegenheit zur Besichtigung des Zoo Frankfurt/M. geboten. Rückfahrt am Sonntag, den 5. Juni.

Fahrtpreis beträgt etwa 10.- RM.
Interessenten wollen sich bis zum 1. 6 im Kornhaus Spangenberg melden. Koch

Ab heute unsere 95 Tage!

1 Pfd. Erbsen
1 Pfd. Linsen
1 Pfd. Bohnen
1 Pfd. Schnittmudeln

zusammen für 95

1 Pfd. Margarine
1 Rolle Harzkäse
1/4 Pfd. Kakao
1 Paket Zwieback
1 R. Butterbrotpapier

zusammen für 95

1/2 Pfd. Blutwurst
1/2 Pfd. Leberwurst
1/2 Pfd. dünne Runde
1/2 Pfd. Allgäuer Käse

zusammen für 95

1 Dose 3 Paar
Heines Würstchen
1 Dose Oelsardinen
1 Camembert
1 Delik. Käse

zusammen für 95

1 Pfd. Bohnenwachs
1 Scheuerluch
1 Stk. Kernseife
1 Pfd. Schmierseife

zusammen für 95

Hess.-Lebensmittelhaus

Spangenberg Markt



**T. V. „FROHER MUT“
SPANGENBERG**

Freitagabend 9 Uhr

Turnstunde (Gymnastische Übungen)

Das Erscheinen aller ist Pflicht. Außerdem Freitagabend 7 Uhr Training auf dem Sportplatz.

Der Turnwart.



Die zäh-harten, gefestigt geschliffenen

Bauernlob-Sensen

zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen. Unganghalt und feine Schnittfähigkeit, schöne passende Form, leichter Gang und solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bauernlob-Sensen, durch welche sie den Vorzug von allen anderen Sorten verdienen.

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Zu haben bei

Georg Klein Spangenberg
Eisenhandlung

Unbebautes Grundstück

bis zu 15 Acker in näherer Umgebung von Spangenberg zu günstigen Preisen zu kaufen gesucht.

Gefertigten erbeten an Expedition der Spangenberg Zeitung.

**Sensen-Bäume, Rechen,
Wecksteine**

Karl Bender.

Blaue Lupinen

Espasette

H. Mohr.



Gesangsverein
„Viedertafel“

Freitag Abend 9 Uhr Zusammenkunft aller Stimmen in der Schule.

Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Ein
2 Familienhaus
und ein
3 Familienhaus

in Spangenberg und Ebersdorf zu verkaufen.

Anfragen unter J. C. 4764 b. fördert Rudolf Wölfe, Rall.

Chorverein
„Viedertafel“

Donnerstag abd. 1/2 9 Uhr

Gesangsstunde
Der Vorstand.

Anträge auf Stundung der Hauszinssteuer
für das Rechnungsjahr 1932 (1. 4. 1932-31. 3. 1933) sind alsbald zu stellen. Stundungsformulare können hier bezogen werden.

Die Stundung wird ausgesprochen für Wohnungseigentümer, soweit deren Nutzungsberechtigte und die ihren Hauspächtern Familienangehörigen zusammen nachweisbar einen Arbeitslohn, Rente, Unterzählung oder sonstiges Einkommen von nicht mehr als 1200 RM. beziehen. Sind neben dem Nutzungsberechtigten und seiner Ehefrau andere Familienangehörige vorhanden, so erhöhen sich die 1200 RM. für jeden dieser Familienangehörigen um je 100 RM.

Die in den Stundungsanträgen zu machenden Einkommensangaben sind durch Bescheinigungen der Arbeitgeber, des Arbeitsamtes usw. zu belegen.

Spangenberg, den 25. Mai 1932.

Der Magistrat, Stein.

Das Betreten des Sportplatzes

Ist während eines Spieles nur mit gültigen Eintrittskarten gestattet. Der Platzverein hat für die Spielwarte auf dem Sportplatz Hausrecht und er kann jeden, der sich ohne gültigen Eintrittskarte zu zeigen oder sich sonst ungebührlich verhält, vom Platz verweisen.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß Erwachsene mit Kinderwagen oder Kleinkindern sich nicht hinter den Zaun aufhalten dürfen. Sollte hierdurch einmal ein Unfall entstehen, so haben die Betreffenden sich dieses selbst anzuschreiben. Jemand eine Haftung freitens der Stadt oder des Platzvereins kommt nicht in Frage.

Spangenberg, den 25. 5. 1932.

Der Bürgermeister, Stein.